

Die Kuh als Klimakiller – Fakten statt Emotionen

Regensburg Selten erlebte der vlf Regensburg eine derart positive Reaktion auf einen Vortrag, wie auf das diesjährige Kamingespräch mit Prof. Dr. Windisch. „Endlich jemand, der mit Fakten argumentiert und nicht mit Emotionen“ oder „Vielen Dank für die Argumentationshilfe in der derzeit aufgeheizten Klimadiskussion“.

Kein relevanter Klimaeffekt ohne Wiederkäuer

Unter dem Titel „Klimawandel und Nutztierhaltung – die Kuh als Klimakiller, können wir auf die Nutztierhaltung verzichten?“ zeigte Prof. Windisch auf, dass Nutztiere keine grundsätzlichen Umweltverschmutzer und Klimakiller sind und den hungernden Menschen auch das Essen nicht wegessen. Wiederkäuer emittieren zwar bei der Verdauung Methan, das in der Tat ein starkes Treib-

hausgas ist. Aber Methan wird in der Atmosphäre rasch zu CO₂ abgebaut und gelangt dann wieder in den natürlichen Stoffkreislauf. Bei konstanten Tierzahlen bzw. Emissionsrate kommt es schnell zu einem Gleichgewicht zwischen ausgeschiedenen und wieder abgebautem Methan. Bei aktuell sinkenden Rinderbeständen in Deutschland resultiert daraus sogar eine sinkende Gleichgewichtskonzentration an Methan. Selbst eine Abschaffung der Wiederkäuer würde kaum noch einen relevanten Klimaeffekt auslösen. Anders sieht es in Ländern aus, die eine stetige Zunahme an Wiederkäuern zu verzeichnen haben, etwa in Südamerika oder in Südostasien. Fortlaufend zusätzliches Methan kann seine negative Wirkung auf das Klima entfalten. Auf der anderen Seite kann aber über die Wiederkäuer nicht ver-

wertbare Biomasse, die auf absolutem Grünland wächst oder im erheblichen Umfang bei der Produktion von veganen Lebensmitteln anfällt, wieder genutzt und in Lebensmitteln umgewandelt werden. So entstehen laut Prof. Windisch aus der Produktion von einem Kilogramm pflanzlicher Nahrung entlang der gesamten landwirtschaftlichen Produktion und Verarbeitung in der Lebensmittelindustrie mindestens vier Kilogramm nicht essbare Biomasse die als Tierfutter effizient eingesetzt werden können.

Vegane Produkte sind synergetische Partner

Die Produktion von einem Glas Haferdrink zieht auf diese Weise die Erzeugung von einem weiteren Glas Kuhmilch nach sich. Diese Kombination ist sinnvoll, denn die eingesetzte Biomasse wird da-

durch vollständig verwertet und erzielt einen hohen Gesamtgewinn an Nahrung für den Menschen (vegan und tierisch). Vegane Produkte sind somit keine Alternative, sondern vielmehr synergetische Partner einer vielgestaltigen Kreislaufwirtschaft mit Nutztieren. Anders sieht es bei Tieren aus, die hohe Futterqualitäten benötigen wie z. B. Schweine und insbesondere Geflügel. Diese hochintensive Tierproduktion hat Auswirkungen auf Klima – und Umwelt. Hier gilt es als Anpassungsreaktion die Futtereffizienz zu maximieren, denn Kraftfutter wird zum Problem, wenn es essbare Komponenten enthält. Insgesamt geht es nicht um die Nutztierhaltung an sich, sondern vielmehr um Ihre Balance innerhalb des Ernährungssystems und die Nutzung der Biomasse im Sinne einer regenerativen Ressource, die nicht verschwendet werden darf, weder die essbare noch die nicht essbare so Prof. Windisch.

Gwunna – auf geht's zur Wiesn

München Ausgelassene Stimmung herrschte an den Tischen des vlf Bayern im Löwenbräu beim diesjährigen Oktoberfest in München. Der vlf Passau und der vlf Ingolstadt-Eichstätt sind die Gewinner der „100 000+“-Aktion des Landesverbandes. Dieser hatte versucht mit einer Mitgliederwerbungsaktion seine Kreis- und Mitgliedsverbände zu motivieren noch engagierter als sonst neue Mitglieder für den Verband zu gewinnen. Attraktive Preise, wie ein Wies'n Tisch mit Bewirtung auf dem Oktoberfest standen in Aussicht. Da hierbei insbesondere die beiden



Foto: Sabine Bilberger

Die Vorstandschaft des vlf Ingolstadt-Eichstätt

Kreisverbände Passau und Ingolstadt-Eichstätt herausstachen, vergab der Landesvorstand sogar zwei 1. Plätze. Die Vorsitzenden der beiden Kreisverbände bedank-

ten sich bei der Geschäftsführerin Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, die gekommen war, um die Gewinner im Festzelt zu begrüßen. „Wir haben uns riesig darüber gefreut, dass wir gewonnen haben“, so der Vorsitzende des vlf Ingolstadt-Eichstätt Karl-Heinz Bittl. Der Vorsitzende des vlf Passau Simon Koller meinte: „Bei solchen Preisen macht es ja gleich viel mehr Spaß sich hier ins Zeug zu legen“.

Für ihr Engagement in der Mitgliederwerbung wurden außerdem die vlf Kreisverbände Neumarkt und Deggendorf sowie der vlf Tirschenreuth mit Wertgutscheinen für Webeartikel belohnt. Wir danken allen Kreisverbänden, die teilgenommen haben.



Foto: vlf Bayern

Vorsitzender Simon Koller (3. v. l.) mit Mitgliedern des vlf Passau und Dr. Isabell Schneweis, Geschäftsführerin des Landesverbandes (r.)

Fortbildung Pflanzenschutz

Moosburg Für die sogenannten „Altsachkundigen“ endet in diesem Jahr wieder ein 3-Jahreszeitraum der Pflanzenschutz-Sachkunde. Denken Sie daran an einer Online- oder Präsenz-Veranstaltung vor Ort teilzunehmen. Der 3-jahreszeitraum ist im deutschen Pflanzenschutzgesetz festgeschrieben und somit gibt der Gesetzgeber keine Möglichkeit der Fristverlängerung. Der vlf und VLM Bayern bieten in langjähriger Kooperation mit BBV und MR zahlreiche Fortbildungstermine an.

Verantwortlich für die vlf-Berichte

Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann
Landesgeschäftsstelle Bayern,
85368 Moosburg a. d. Isar
Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952
E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de

